

## Die tun ja nichts?

**Deutliche Worte fand der VdB Bundesvorsitzende Harald Bauer, als er mit Herrn Dr. Weidmann am 6. Februar über die derzeitige Gefühlslage der Filialangehörigen zum Thema Bankzulage das Gespräch eröffnete.**

Die VdB Bundesbankgewerkschaft kam aber nicht mit leeren Händen zu diesem Termin. Zur gewerkschaftlichen Arbeit gehört für den VdB, aktiv zu werden, damit so schnell wie möglich wieder Ruhe in den Filialen einkehrt. Der VdB-Vorstand hat die Aufforderung von Herrn Dr. Weidmann, uns auf das zu konzentrieren, was wir selbst in der Hand haben und ändern können, wörtlich genommen und darauf hingewiesen, dass der VdB als Gewerkschaft die Befugnis hat,

über bundesbankspezifische Tätigkeiten – und das sind nun mal die Arbeitsplätze in der Geldbearbeitung – Tarifverhandlungen mit dem Vorstand der Bank zu führen. Hier wird eine Chance gesehen, Gestaltungsspielräume der Bewertungsstruktur im Filialbereich zu nutzen. Die Bundesbankgewerkschaft hat ihr Konzept dazu Herrn Dr. Weidmann übergeben und dabei ihre Verhandlungsbereitschaft deutlich gemacht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dass die VdB Bundesbankgewerkschaft eben nicht untätig war und ist beweist nicht nur das Gespräch mit dem Bundesbankpräsidenten. Auf der VdB-Homepage finden Sie eine chronologische Zusammenstellung einer Vielzahl von Aktivitäten, die der VdB seit



2006 für den Erhalt bzw. die Wiedereinführung einer einheitlichen Bankzulage für alle Beschäftigten der Bundesbank unternommen hat (<https://www.bundesbank-gewerkschaft.de>).

### **Wohnungsfürsorge**

Dem Anliegen der Bundesbankgewerkschaft, die Brennpunktstandorte z.B. um Berlin zu erweitern und neben dem bereits laufenden Sanierungsprogramm zusätzlich bedarfsgerecht bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, stand Herr Dr. Weidmann aufgeschlossen gegenüber. Angesprochen auf die neuen gesetzlichen Möglichkeiten einer Reduzierung der bei Bankwohnungen angesetzten ortsüblichen Vergleichsmiete, sagte der Präsident zu, dass die Bundesbank prüft, wie der gesetzlich mögliche Spielraum genutzt werden kann.

### **Demografie**

Die Tatsache, dass sich bis 2035 mit etwa 6.000 Kolleginnen und Kollegen über die Hälfte der heutigen Bundesbank-Belegschaft in den Ruhestand verabschiedet, hat den VdB erneut veranlasst, die Übernahme der von der Bank gut ausgebildeten Kaufleute für Büromanagement zu fordern. Selbst wenn sich keine unmittelbare dienstliche Notwendigkeit abzeichnet, sollte unter der Überschrift „Wissens- und Erfahrungstransfer“ eine kurzfristige Doppelbesetzung von Dienstposten in Kauf genommen werden. Dabei haben wir erneut auf den hohen Altersdurchschnitt auch im mittleren Dienst der Hauptverwaltungen hingewiesen.

### **Nachhaltigkeit...**

... ist nicht nur für die VdB Bundesbankgewerkschaft, sondern auch für Herrn Dr. Weidmann ein zentrales Thema. Einig waren sich die Gesprächspartner, dass mit dem Ausbau umweltfreundlicher Mobilität, das heißt u.a. Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, weitere dienstliche E-Bikes und zusätzliche Fahrradstellplätze, nicht auf „Morgen“ gewartet werden sollte. Dass der „Campus Ginnheim“ und die neue Filiale in Dortmund nach neusten energetischen Standards gebaut werden, ist für die Bank selbstverständlich. Doch aus Sicht des VdB muss auch in den bestehenden Filialen und Hauptverwaltungen nach Alternativen gesucht werden, um die Arbeitsabläufe nachhaltiger zu gestalten.

### **Ökonomische Bildung**

In Anbetracht des dringenden Handlungsbedarfs bei der ökonomischen Bildung in Deutschland, hat die Bundesbankgewerkschaft eine Intensivierung der Aktivitäten seitens der Bundesbank gefordert. Diese operativen Tätigkeiten würden einen Aufgabenzuwachs in der Zentrale, den Hauptverwaltungen und den Filialen mit sich



bringen. Der Präsident zeigte sich der VdB-Forderung gegenüber offen. Er machte aber zugleich deutlich, dass sich alle Aktivitäten am Bedarf orientieren müssen. Und der Erfolg von Formaten wie „Euro 20+“ bzw. die für das Jahr 2021 geplante Roadshow zeigen, dass hier bereits neue Wege beschritten werden.